„Macht's das wie die Burgenländer“

INNENMINISTER ERNST STRASSER IST VON TETRA BEEINDRUCKT.

Fotos: LV Burgenland

Das Rote Kreuz Burgenland kommuniziert auf höchstem technischem Niveau: Die Rotkreuz-Leitstelle ist mit dem modernen Bündelfunk (TETRA) ausgerüstet. Innenminister Strasser und LH-Stv. Steindl informierten sich beim Roten Kreuz Burgenland über die Erfahrungen mit dem Bündelfunksystem

Aussprüche wie diese tun wohl allen Beteiligten gut: „Wenn man mich irgendwo in Österreich über den Bündelfunk fragt, dann sage ich immer: ‚Macht's das so wie das Rote Kreuz im Burgenland.'“

Kein Geringerer als Innenminister Ernst Strasser sprach dieses Lob bei seinem Besuch im Landesverband Burgenland aus.

Tatsächlich ist das Rote Kreuz im östlichsten Bundesland Vorreiter beim so genannten TETRA-Funksystem. Doch nun sollte dieses System durch die Einbeziehung anderer Dienststellen vervollständigt werden.

Zufallsprinzip

Österreichs oberster Feuerwehrkommandant, der Burgenländer Manfred Seidl, klagte erst jüngst in einem Gespräch mit der Tageszeitung „Kurier“, dass die Kommunikation zwischen den diversen Hilfskräften bei Großeinsätzen und der Landeswarnzentrale eher auf dem Zufallsprinzip denn auf ordentlicher Kommunikation beruht.

Eine Frage des Geldes

Es ist wie immer eine Frage des Geldes, bis das Rote Kreuz nicht mehr als alleinige Insel der Verständigungs-Seligen im Meer der Kommunikationsgeschädigten schwimmt.

Nicht weniger als 1,114 Millionen Euro wurden für das burgenländische TETRA-System im Bereich des Rettungs- und Krankentransportwesens des Roten Kreuzes insgesamt investiert, 380.000 Euro musste der Landesverband zuschießen.

Dazu kommen noch die relativ hohen Kosten für den laufenden Betrieb.

Der Bundesminister, aber auch Landeshauptmann Hans Niessl und Landesvize Franz Steindl wissen um die Problematik der Finanzierung einer flächendeckenden Versorgung für Einsatzkräfte aller Organisationen Bescheid.

Andererseits: Auch sie waren von den positiven Eigenschaften von TETRA beim Roten Kreuz so beeindruckt, dass nun auf eine rasche Lösung gedrängt wird. ▲

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband BURGENLAND des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

02682/744-0*

sowie unter der Faxnummer

02682/744-22

per E-Mail:
SEKRETARIAT:
rk-bgld@b.redcross.or.at
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:
p.jandl@b.redcross.or.at

und über unsere Homepage

www.b.redcross.or.at

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ BURGENLAND

Wettlauf mit dem Tod

Wie der „Defi“ am Christtag ein Leben rettete – TV-Reportage des ORF-Landesstudios Burgenland.

Defi – ein „Lebensretter“ im Wert von € 4.360,–

Der Mann aus Mönchhof im burgenländischen Seewinkel ist erst 42 Jahre alt, lebt glücklich mit seiner Partnerin, steht voll im Berufsleben – und doch versagte genau am 25. Dezember 2001, mitten in der schönsten Weihnachtsstimmung, sein Herz.

Zu spät fürs Spital

Der von der Frau sofort gerufene Arzt zögerte keine Sekunde: „Mit der Rettung ins Spital nach Kittsee!“

Doch selbst die relativ kurze Strecke im Rotkreuz-Auto war schon zu weit: Es setzte das lebensbedrohende Herzflimmern ein.

Während der Sanitäter auf der Stelle mit dem Defibrillator zur Reanimation schritt, verständigte der Fahrer das Spital – der Dienst tuende Arzt raste dem Rettungswagen entgegen. Der Patient wurde schließlich gerettet, dank des Einsatzes des Defibrillators.

Phänomen Defi

Für den Chefredakteur des ORF-Landesstudios Burgenland, Walter Schneeberger, war es immer schon ein Phänomen, dass im Burgenland so viele Defibrillatoren – nämlich 37 Stück im Wert von insgesamt € 170.000 – von Institutionen, Vereinen und Privaten dem Roten Kreuz gespendet wurden. Als er von dem oben geschilderten Fall hörte, meinte er: „Das muss man der Öffentlichkeit zeigen.“

Auf Sendung

ORF-Redakteur Anton Burits und sein Kamerateam rekonstruierten die Lebensrettung. Der Beitrag wurde am 14. Jänner 2002 gesendet.

Noch am selben Tag mailte der begeisterter Chefredakteur Schneeberger: „Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung bei der Produktion unseres Beitrages über die segensreiche Wirkung des Defibrillators. Unseren Schwerpunkt in ‚Burgenland heute‘ haben 32,2 % aller Burgenländer gesehen (77.000 Zuseher ab 12), und der Marktanteil lag bei 81 %. Das ist ein echter Rekordwert.“

Die Frage „Wozu brauchen wir den Defibrillator?“ ist damit auch im Fernsehen ausführlich beantwortet worden. ▲

Neuer Lebensretter

Ein Defibrillator für die Bezirksstelle Oberpullendorf.

Übergabe: ein neuer Defi für die Rotkreuz-Bezirksstelle Oberpullendorf

Noch vor dem Jahreswechsel konnte wieder ein Frühdefibrillator übergeben werden – diesmal an die Bezirksstelle Oberpullendorf.

Das Rote Kreuz Burgenland dankt den Sponsoren, Lions-Club Mittelburgenland, Rotary-Club Oberpullendorf und Soroptimist-Club Pannonia für ihre tatkräftige Unterstützung, durch die wir weiterhin für bestmögliche Hilfeleistung in unserem Land sorgen können.

Das Gerät hat einen Wert von € 4.360,–.

Im Burgenland wurden diese Geräte bereits mehrmals mit positivem Ergebnis eingesetzt. ▲

Krankentransport im Einsatz

Vertrag zwischen Rotem Kreuz und BGKK über Krankentransporte nun für ein Jahr fix.

Es war nicht als Weihnachtsgeschenk gedacht, es ist aber eines geworden: Burgenlands Bevölkerung hat vom Roten Kreuz und der Burgenländischen Gebietskrankenkasse die Zusicherung bekommen, dass alle Rettungs- und Krankentransporte, die wegen medizinischer Notwendigkeit ärztlich angeordnet sind, durchgeführt werden, ohne dass die Patienten zur Kasse gebeten werden.

Der Schock

Im Vorjahr, auch unmittelbar vor Weihnachten, gab es einen Schock.

Die BGKK kündigte einseitig den Vertrag über die Krankentransporte. Wäre es bei diesem vertragslosen Zustand – den es übrigens in anderen Bundesländern noch gibt – geblieben, hätte das Rote Kreuz jedem transportierten Patienten eine Rechnung schicken müssen, die dieser dann bei der Kasse zur Rückvergütung einreichen hätte müssen – mit Abzug eines Selbstbehaltes, versteht sich.

Sachlich verhandelt

Abgesehen von der finanziellen Belastung der Patienten wären auf das Rote Kreuz gewaltige Verwaltungsaufgaben im Bereich der Verrechnung und des Mahnwesens zugekommen.

Aber die sachlichen Verhandlungen haben zuletzt doch Früchte getragen: Für ein Jahr steht der neue Vertrag, und Verhandlungen für längerfristige Lösungen finden ebenfalls bereits statt.

Auch für die Ärzteschaft war es eine Erleichterung zu wissen, dass die Anordnung zum Transport mit einem Rettungsfahrzeug nicht unter Umständen zur unzumutbaren finanziellen Belastung für die Patienten wird.

Das mediale Interesse für diesen versöhnlichen Jahresausklang war entsprechend groß, ebenso das positive Echo. ▲

Wieder unter Vertrag: Die Rettung muss keine Rechnung ausstellen

Gesundheit hat ihren Preis!

Auch heuer gibt es den „Gut drauf"-Gesundheitspreis.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Schuljahr schreibt das ÖJRK 2001/2002 mit Unterstützung des UNIQA VitalClub wieder den „Gut drauf"-Gesundheitspreis aus.

Alle SchülerInnen und LehrerInnen in ganz Österreich sind eingeladen, innovative gesundheitsfördernde Projekte einzureichen. In jedem Bundesland zeichnet eine Fachjury die besten Projekte mit Geldpreisen aus.

Informationen:
GIVE-Servicestelle für Gesundheitsbildung im ÖJRK:
www.give.or.at;
E-Mail: give @redcross.or.at;
Tel.: 01/589 00-372. ▲

ÖJRK HELFEN MACHT SCHULE

UNIQA und sicher.

Kinder für Afghanistan

Mit 1 Euro überlebt 1 afghanisches Flüchtlingskind 1 Tag.

Abfahrt: Katastrophen-Säckchen für Afghanistan

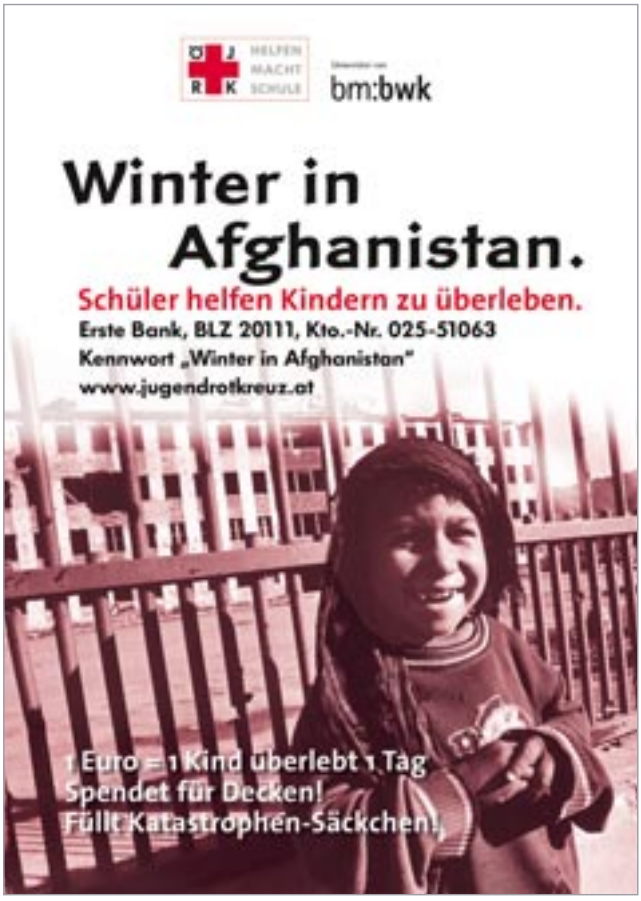
Die Spendenkampagne des Jugendrotkreuzes „Winter in Afghanistan, Schüler helfen Kindern überleben“ ist an Burgenlands Schulen erfolgreich angelaufen.

Rund 38.000 burgenländische SchülerInnen wurden aufgerufen, je 1 Euro zu spenden.

Die beachtliche Summe von € 15.988,02 konnte von Burgenlands Schülern bis Jahresende 2001 gesammelt werden. Mit diesen Spendengeldern werden in Mashhad im Iran, wo das Internationale Rote Kreuz einen Stützpunkt hat, Lebensmittel und Decken angekauft und an Kinder in Flüchtlingslagern in und um Afghanistan verteilt.

Dorthin werden auch die 400 gefüllten Katastrophen-Säckchen, die das Jugendrotkreuz gesammelt hat, per Lkw geschickt.

Überleben heißt das Ziel – das ÖJRK hilft dabei. ▲



Neubau in Jennersdorf

Neue Rotkreuz-Einsatzzentrale für den Bezirk Jennersdorf.

Jennersdorf: eine Dienststelle, die den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht

Die im Jahr 1955 errichtete alte Bezirksstelle entspricht den heutigen Anforderungen längst nicht mehr.

Mit dem Neubau der Bezirksstelle geht für das Rote Kreuz ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Seit Jahren gab es Baupläne, doch erst jetzt konnte die Finanzierung gesichert werden.

Erfolgreiche Aktion

Zum einen war die Mitglieder-Werbeaktion im Bezirk so erfolgreich, und zum anderen werden die Gemeinden den Neubau unterstützen. Den großen Teil der Baukosten in der Höhe von rund 1,09 Millionen Euro trägt der Landesverband.

Für die Patienten

Für das Rote Kreuz bringt der Neubau viel: Es werden den hauptberuflichen und den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern bald mehr als 1000 Quadratmeter zur Verfügung stehen.

Aufenthalts- und Sanitärräumlichkeiten, Ruhe- und Schlafräume sowie ein Schulungssaal werden das neue Angebot abrunden.

Vom Neubau werden aber besonders die Patienten profitieren. Schon ab Mitte dieses Jahres sollen die Rettungswagen von der neuen Einsatzzentrale ausfahren.

Das Rote Kreuz in Jennersdorf hat über 100 freiwillige MitarbeiterInnen, die jährlich mehr als 24.000 Stunden ihrer Freizeit zur Verfügung stellen.

Im Rettungs- und Krankentransportdienst sind jedes Jahr rund 3700 Einsätze erforderlich, bei denen rund 300.000 Kilometer zurückgelegt werden. ▲